

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 29.

Neuenbürg, Dienstag den 19. Februar

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

Neuenbürg.

#### An die Ortschulbehörden.

Unter Bezugnahme auf den gedruckten Erlaß der K. Kommission für die Erziehungshäuser vom 22. Dezember 1868 werden diejenigen Ortschulbehörden, deren Berichte noch nicht eingekommen sind, erinnert, den am 15. d. Mts. verfallen gewesenen Bericht über die taubstummen Kinder alsbald zu erstatten.

Den 18. Februar 1884.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Nestle. Cranz.

Neuenbürg.

#### An die K. Pfarrämter.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der K. Kommission für die Erziehungshäuser vom 15. Januar 1870 werden diejenigen K. Pfarrämter, deren Berichte noch nicht eingekommen sind, an die Erstattung des am 15. d. M. verfallen gewesenen Berichts über die blinden Kinder hienit erinnert.

Den 18. Februar 1884.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Nestle. Cranz.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche mit Einwendung der Verzeichnisse der Schafbestände ihres Gemeindebezirks im Rückstand sind, (zu vergl. oberamtl. Erlaß vom 6. d. M., Enzth. Nr. 23) werden aufgefordert, dieselben umgehend bei Wartbotenvermeidung vorzulegen.

Den 18. Februar 1884.

K. Oberamt.  
Nestle.

Revier Wildbad.

#### Eichenholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. Mts.  
Morgens 8 Uhr

werden auf der Revieramts-Kanzlei 10 Eichenabschnitte mit zusammen 3,82 Fm. aus Abth. Pöllert verkauft.

Revier Wildbad.

#### Reisack-Verkauf auf dem Stok.

Am Samstag den 23. d. Mts.  
Morgens 8 1/2 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei das in der neuen Schneuze durch die Lehenwald-Ebene anfallende Material (geschägt zu

5 Rm. meist buchene Reispriegel) auf dem Stok verkauft.

Forstwächter Knapp in Wildbad zeigt auf Verlangen die Schneuze vor.

Revier Wildbad.

#### Holzagerplatz-Verpachtung.

Am Samstag den 23. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei eine ca. 2 ar große Fläche am Dobler Sträßle gegenüber der Gasfabrik zum Holzlagern auf mehrere Jahre verpachtet.

Revier Hoffstett.

#### Akkord über Steinhauer- und Maurer-Arbeiten.

Der Bau einer Deckelbohle im Ablaufkanal der früheren Kälbersägmühle durch den Damm des Schimpfengrundwegs wird im Submissionswege vergeben. Voranschlagssumme 260 M.

Die Eröffnung der Offerte findet gleichzeitig nach deren Empfangnahme am Donnerstag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr in der Kälbersägmühle statt.

Voranschlag und Plan liegen beim Forstbauamt in Calmbach auf.

Neuenbürg.

#### Holz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Mühlteich, Hinterberg und Ilgenberg kommen am

Dienstag den 26. d. Mts.

zum Verkauf und zwar:

- 1. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus hier
- 38 St. tannen Langholz IV. Kl. mit 14,42 Festmeter,
- 285 " Gerüst- und Baustangen mit 35,39 Festmeter,
- 334 " Werkstangen II.—IV. Kl.,
- 1355 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 875 " Reisstangen I. und II. Kl.,
- 4373 " " III.—V. Klasse (Reispfähle u. Bohnensteden)

2 Loose birken Stangen zu 2 Rm. Reispriegel tagirt und mehrere Loose ungebundenes tannen und buchen Reis.

2 an Ort und Stelle oberhalb der Wasserstube und der Eisenfurthsägmühle von 11 Uhr an

- 1265 Reispstangen I. und II. Kl.,
- 16165 " " III. bis V. Kl. (Reis- und Bohnenpfähle) und
- 27 Bund birken Besenreis.

Den 17. Februar 1884.

Stadtschultheißenamt.  
Weßinger.

Münklingen,  
Oberamts Leonberg.

#### Bau- und Sägholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren auf der Gemarkung Neuhausen liegenden Waldungen:

am Donnerstag den 21. d. Mts.,  
von Morgens 10 Uhr an

Dist. Oberenbrand zwischen Münklingen und Neuhausen, meist Rothtannen von 4 bis 19 Meter lang und von 16 bis 41 Ctm. Durchm.

Am Samstag den 23. d. Mts.  
von Morgens 10 Uhr an

auf dem Platz in Fahrenwald (Wiederholt) 438 St. Sä- und Bauholz von 4 1/2 bis 19 Mtr. lang und von 15 bis 50 Ctm. Durchm.

Die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort oder 10 Uhr im Schlag.

Den 14. Februar 1884.  
Schultheißenamt.  
Kleinfelder.

Feldrennach.

#### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag den 22. d. Mts.  
Morgens 9 1/2 Uhr

- auf hiesigem Rathhaus:
- 76 St. Wagner-Eichen,
- 702 " tan. Stämme II.—IV. Kl.,
- 774 " Bau- und Gerüststangen,
- 199 " Werkstangen III. u. IV. Kl.,
- 925 " Hopfenstangen I. u. III. Kl.,
- 450 " Reisstangen I.—IV. Kl.,
- 807 " Ausschußstangen.

Den 18. Februar 1884.  
Schultheißenamt.  
Schönthalen.

Ittersbach.

#### Holz-Versteigerung.

Freitag den 22. d. Mts.  
werden aus hiesigem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. versteigert:

- 130 St. Hopfenstangen II. Kl.,
- 350 " " III. "
- 1150 " " IV. "
- 2015 " Reispfähle und
- 3755 " Bohnensteden,
- ferner
- 2 St. forlene Klöße und
- 11 " forlene und fichtene Bauholzstämme.

Die Zusammenkunft ist um 9 Uhr bei diesseitigem Rathhaus.

Den 15. Februar 1884.  
Bürgermeister Kappler.





Bergorte  
Oberamts Calw.

Diejenigen Flößer, welche an dem Wässerungswehr unterhalb der Rälbermühle im Großenzthal ein Floß einbinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß wenn sie das Eigenthum des Nebensiegers Friedrich Frey, Bauers in Meistern beschädigen oder betreten, von jedem Floß eine Entschädigung von 20 M. zu entrichten haben.

Den 15. Februar 1884.  
Schultheißenamt Bäuerle.

**Privatnachrichten.**

**Loose à M. 1.**

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März d. J. mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Oberh. Feher, Stuttgart und die bekannten Loosagenturen.

Hemmingen.

**Vieh-Verkauf.**

Am Donnerstag den 21. Februar von Mittags 12 Uhr an verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich:

- 1 fetten Farren,
- 15 fette Kühe,
- 20 fette Rinder,
- 2 trüchtige Kalbeln

und laden Liebhaber hiezu freundlich ein.

Freih. v. Barmbüler'sche Verwaltung.  
Wiblingen bei Ulm.

**Saatkartoffeln.**

Rothe, weißfleischige Kartoffeln, italienische Saat, sehr mehlfreich, und außerordentlich ergiebig, jezt 200 Ctr. dem Verkauf aus per Ctr. 4 M. Auf Verlangen sendet Muster

Bernhard Häufele.

**Mehrere tausend Mark**

werden gegen gesicherte Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voransichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationshefte abzugeben bei der Redaktion des Enztäler.

Neuenbürg.

**Scheiter- und Prügelholz**

verkauft auch in kleinen Parthien

Karl Bauer, Küfermeister.

**Für die H. H. Standesbeamten**

halte vorrätzig  
**Formulare**

zu Auszügen aus dem Familien-Register, sowie

zum Aushängen von Aufgeböten, Schreiben um Erlassung von solchen und dto. Bescheinigungen;

Bescheinigungen der Geburts-, Eheschließungs- und Sterbefälle, Einwilligungs-Erklärungen zur Eheschließung, Trauanzeigen sowie die gebräuchlichen Umschläge zu den Registern und Akten.

Jak. Mees.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.**

Begründet 1827.

Eröffnet 1829.

Versich.-Bestand am 1. Jan. 1884: 62 210 Pers. mit	442	Mill. Mark.
Baufonds	115	" "
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn	147,50	" "
Neuer Zugang im Jahre 1883	38,6	" "

Dividende 1884 für 1879: 44% der Prämie.

Neben dem bisherigen System der Ueberhuß-Vertheilung ist Neubeitretenden ein neues (das „gemischte“ System) zur Wahl gestellt, dessen Vorzug darin besteht, daß es, unbeschadet gerechtester Zurechnung der Dividenden, zu einer erheblichen Min. derung der Prämie mit dem Versicherungsalter, ja — in höheren Versicherungsaltern — sogar zu einer wachsenden, die Prämie übersteigenden Rückgewähr führt.

Alles Nähere zu erfragen bei

Theod. Weiss in Neuenbürg.  
Fr. Haisch in Wildbad.

**Eduard Printz in Karlsruhe,**

Großherzogl. Hofsfärber.

**Färberei und chemische Reinigung**

jeder Art Gegenstände von

**Herren u. Damen-Garderoben**

Prompte und billigste Ausführung

gefälliger Aufträge von auswärts.

Neuenbürg.

Eine

**Familienwohnung**

mit 2—3 Zimmern u. s. w. wird auf 1. März oder 15. April gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Unterlengenhardt.

Eine schwere

**Fahrkuh (Gelbscheck)**

sammt dem Kalb verkaufe ich am Mittwoch den 20. Februar. Kaufsliebhaber sind eingeladen in meine Wohnung Mittags 1 Uhr.

Friedrich Schnauser.

**Geschäftsbücher:**

Cassabücher, Hauptbücher,

Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,

Quittungsbücher, Copirbücher

Bibliorhaptes

zu Fabrikpreisen auf Lager.

**Taschen-Bücher**

sind linirt und unlinirt in guten Einbänden stets vorrätzig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

Jac. Mees.

„Wie wird man Maschinentechniker?“

ist der Titel einer kleinen Schrift, die soeben erschienen und von K. Weikel, dem Direktor des Technikum Mittweida, der ältesten Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister in Mittweida (Agr. Sachen), herausgegeben worden ist. Die Schrift behandelt durchaus erschöpfend alle Fragen, die für einen jungen Mann, welcher sich dem maschinentechnischen Fach widmen will, von Wichtigkeit sind, sie giebt

Winke und Rathschläge, wie, wo und wann die Ausbildung in der Fabrik am zweckmäßigsten vorzunehmen ist und auf welche Weise das Studium auf der technischen Schule am nutzbringendsten wird, bespricht die Ausichten, die man als Maschinentechniker hat, giebt die Forderungen an, welche an den anzustellenden Techniker von den Maschinenfabrikanten gestellt werden u. s. f. Eltern, Vormünder, Erzieher, Schuldirektoren, Fabrikanten, Ingenieure, Techniker, Werkführer u. s. f. seien auf dieses billige Schriftchen (1 M.) ganz besonders aufmerksam gemacht. Es kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Nr. 72 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

- Neapel. — Harmlosigkeit der Italiener.
- Luft zum Essen machen. — Die Bettfedern. — Eiskeller. — Hausdoktor.
- Vierhändige Klavierstücke. — Vortragstücke. — Duette. — Lieder. — Kinderstrümpfe. — Haartracht. — Maskenanzug. — Blattpflanzen. — Zeichnen des Federviehes. — Eichhörnchen. — Einheimische Vögel im Zimmer. — Wohnzimmer. — Dampfwaschtöpfe. — Bigogne-Strümpfe. — Für die Küche. — Zusammengek. Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Der Markt. — Anzeigen. —

Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 30,000. — Wochenpruch:

Wenn wir nur alle wären reich,  
Und einer wär' dem andern gleich,  
Wenn wir nun all' zu Tisch geessen,  
Wer sollt' uns auftragen dann das Essen?





**Kronik.**

**Deutschland.**

Die beiden Bände des Werkes von Moritz Busch, „Unser Reichskanzler“ liegen jetzt vor. In zwölf Abtheilungen behandelt das Buch: Politisches Glaubensbekenntniß und staatsmännischer Sittencodex, Verhältniß zu den göttlichen Dingen, die Junckerlegende, diplomatische Indiscretionen, Bismarck und Oesterreich, Bismarck und die Franzosen, der Reichskanzler und Rußland, Bismarck und die Preußen, der Kanzler als Staatssozialist, Bismarck als Redner und der Humorist in ihm, der Fürst als Privatmann.

**Württemberg.**

Stuttgart, 16. Febr. Bei der unter dem Vorsitz des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten heute stattgehabten Verathung des Sommer-Fahrplans im Beirath der Verkehrsanstalten wurde mitgetheilt, daß die Wiederherstellung der früheren Schnellzugsverbindung Berlin, Hanau, Stuttgart, Zürich, Gotthard (Berlin 10 Uhr 20 Abends, Stuttgart 1 Uhr 26 Nachm., Zürich 8 Uhr 12 Abends) in Aussicht genommen werden dürfe. Auch sei beabsichtigt, zur Herstellung einer Verbindung mit den Zügen der Arlbergbahn in den Sommermonaten eine Schnellzugs-Verbindung mit Friedrichshafen einzurichten (Stuttgart 1 Uhr 40 Nm., Ulm 4 Uhr 10 Nm., Friedrichshafen an 6 Uhr 25, Friedrichshafen ab 7 Uhr 45 Abends, Ulm, 10 Uhr, Stuttgart 12 Uhr 38 Nachts). (St.-Anz.)

Stuttgart, 15. Febr. In aller Stille ist im württembergischen Fahrplan eine längst vermiste Verkehrs-erleichterung zwischen Süd- und Nord-Deutschland eingeführt worden. Während hier bisher außer bis Frankfurt und Köln jede derartige Erleichterung in nördlicher Verkehrsrichtung, sei es in Gestalt von Rundreisebilletten oder von ermäßigten Retourbilletten, fehlte, hat man nun seit einigen Monaten Retourbillette mit achttägiger Gültigkeit zwischen hier und Berlin eingeführt.

Stuttgart, 15. Febr. Als Texte für den evangel. Landesbuchtag (Involavitsonntag 2. März) sind vorgeschrieben worden: für den Vorm.Gottesdienst 5. Mos. 6, 4—7; für den Nachm.Gottesdienst 1. Kor. 3, 16—17.

Stuttgart, 15. Febr. Mit dem heute im 83. Lebensjahre verstorbenen Dr. Friedrich Notter hat unsere Residenz einen ihrer bedeutendsten Literaten verloren. Notter gehörte jenem Kreis von Gelehrten und Philosophen an, die mit Fr. Vischer, Strauß, Hegel, Schwab u. A. eine Pflanzung der Tübinger Universität bildeten.

Stuttgart, 15. Febr. Die Kunst- und Handelsgärtner des Landes haben sich zum Theil seit Jahresfrist mit großer Sorgfalt auf die Ausstellung vorbereitet, von welcher uns nur noch wenige Wochen trennen. Voraussichtlich wird sie am Samstag vor Palmsonntag für die höchsten Herrschaften und von Palmsonntag bis Ostermontag für das große Publikum zugänglich sein. Nach den von den Gärtnern getroffenen Vorbereitungen werden

wir nicht nur eine Menge Prachtexemplare von bekannteren Pflanzen und Blumen, sondern auch eine große Anzahl von Neuheiten zu sehen bekommen. (S. M.)

Malen, 15. Febr. Nach einer Reihe wirklicher Frühlingstage macht auch einmal der Winter sein Recht nachdrücklich bei uns geltend. Seit heute Vorm. schneit es fortwährend und es sieht nicht aus, als ob es so schnell aufhören werde. Der Schnee hat jetzt schon eine anständige Tiefe erreicht.

Münsingen, 15. Febr. Gestern früh ist die einzige aus dem 30jährigen Kriege übrig gebliebene Burg im Lauthenthal, die Schülzburg, das Stammchloß der Frhr. von Speth-Schülzburg, ein Raub der Flammen geworden. Eine Unterdrückung des Brandes wäre vielleicht möglich gewesen, wenn den schnell herbeigeilten Leuten Wasser zur Verfügung gestanden wäre. Der Schaden am Gebäude beträgt circa 20,000 M.

\* Neuenbürg, 18. Febr. Wie wir hören, ist Rathschreiber Bub in Cannstatt durch Dekret der R. Regierung des Schwarzwaldkreises zum Stadtschultheißen in hiesiger Stadt ernannt worden.

Neuenbürg, 16. Febr. Die R. Forstverwaltung, welche in den letzten Jahren in den Revieren des Forstbezirks an geeigneten Strecken Weiden-Culturen angelegt hat, welche größtentheils von gutem Erfolg begleitet waren, ist bereits in der Lage, eine größere Quantität von 12 verschiedenen Sorten Weiden zu Flecht- und Bandarbeiten, auch zu Stecklingen geeignet, zum Kauf anbieten zu können. Offerte sind an das Forstamt zu richten, wo auch Prospekte zu Diensten stehen.

**Oesterreich.**

Auch der Kronprinz Rudolph von Oesterreich wird eine politische Rundreise von Wichtigkeit unternehmen. Wie aus Wien dem „B. T.“ berichtet wird, unternimmt das österreichische Kronprinzenpaar eine Reise nach dem Orient. Zuerst besucht dasselbe Konstantinopel; die Fahrt erfolgt direkt von Wien dahin. Obgleich die Reise offiziell als Bergnügstour bezeichnet wird, liegt es doch auf der Hand, daß die Besuche des Kronprinzenpaares bei dem Sultan und sodann bei dem rumänischen Königspaar und am serbischen Hofe der politischen Bedeutung nicht entbehren und in diesem Sinne auch allseitige Beachtung finden werden.

**Ausland.**

Während die Blicke aller Welt auf die Vorgänge in England gerichtet sind, hat die russische Diplomatie in Mittelasien in aller Stille einen gewaltigen Schritt vorwärts gemacht auf dem Wege nach Indien. Die Turkomenenstämme von Merw haben sich dem weißen Czar unterworfen und den Eid der Treue geleistet. Rußland grenzt somit seit einigen Tagen an Afghanistan, diesem letzten Stoßballen zwischen dem moskowitischen und dem anglo-indischen Kaiserreiche.

**Miszellen.**

**Der uneigennütige Freund.**

Humoristische Skizze von Adolf Schirmer. (Fortsetzung.)

„Es kann doch Niemand in aller Stille meine Schulden bezahlt haben!“ sagte er bisweilen — „Und es ist doch auch, weiß Gott, nicht denkbar, daß Gläubiger ein schlechtes Gedächtniß für unbezahlte Wechsel haben, oder plötzlich mit ihrem Schuldner ein plötzliches Rühren fühlen sollten!“

Er hütete sich wohl, wenn er einem der Herren begegnete, ihn anzureden und um die Lösung des Räthselns zu befragen.

Aber ihn überfiel zu Zeiten ein leises Grauen vor der nächsten Zukunft, und während er sich um irgend eine Anstellung bewarb, hatte er beständig das Gefühl, als ob ein Damoklesschwert an einem Haare über seinem Haupte schwebte.

So viel genügt, um das aufzuklären, was der Baron überlegte, indem er an der Seite seines dicken Gefährten die Gallerietreppe zum Ballsaale hinunterstieg.

Die Tanzpause war noch nicht vorüber, somit ward es den beiden Herren nicht schwer, im Saale bis zu dem Divan vorzudringen, auf welchem die glückliche junge Besitzerin von dreißigtausend Thalern Renten und einem noch mehr versprechenden, liebenden Vater saß.

Der Baron Karl hatte, bevor er noch bemerkt wurde, Gelegenheit, rasch und in der Nähe die Züge und sonstige Erscheinung von Vater und Tochter zu prüfen.

Die Haltung der jungen Dame war in der That sehr grazios und ihr Benehmen sichtlich weit entfernt von jener Arroganz, die jungen Mädchen häufig eigen zu sein pflegt, deren Väter sich vom Krämer zum Hausbesitzer und reichen Manne emporgeschwungen haben. Dazu kam noch, daß ihre Toilette einen geläuterten Geschmack erkennen ließ, ihr üppiger Haarwuchs von einem bezaubernden Goldblond und der Teint des Antlitzes wie der schön gemeißelten Schultern und Arme von blendender Weiße war, die seinen Züge ein mit sinnlichem Anflug gepaartes Schmachten ausdrückten, das jedenfalls geeignet ist, ein Interesse des Pikanten einzulösen, und daß schließlich die blauen Augen unter langen dunklen Wimpern und fast immer ein wenig gesenkten Lidern träumerisch reizend aufdämmerten.

Dagegen sah man dem Vater Kleiderstock auf den ersten Blick an, daß er im schwarzen Frack und der weißen Halsbinde sich nicht so heimisch fühle, als dieses früher im fettigen Comptoirrocke der Fall gewesen. Obwohl man ihm somit den Emporkömmling sogleich anmerkte, hatte er doch nicht eigentlich etwas von der sprichwörtlich gewordenen lächerlichen Annahme eines solchen, sondern gab sich ziemlich schlicht und nur ein wenig steif, da es doch der Eitelkeit des guten, beschränkten Mannes erklecklich schmeichelte, unter so vielen vornehmen Herrschaften als ein Krösus umherispazieren zu können. Seine hageren Züge, die ein stets verbindliches Lächeln — vermuthlich stammte dieses stereotype Lächeln aus der Krämerzeit her und war nicht mehr zu verwischen — in eine respectable Frage verzog, drück-





ten zur Genüge den behaglichen Seelenzustand des Mannes aus.

„Das Mädchen ist reizend,“ flüsterte der Baron Karl dem corpulenten Gefährten zu — „und ich glaube, der lange Vater wird auch zu ertragen sein und Einen in guter Gesellschaft durch sein Wesen nicht geradezu auf die Folter spannen. Ich vermüthe, das schöne Kind hat einen Hang zur Schwärmerei.“

„Gratuliren Sie sich dazu, Herr Baron!“ lispelte das Männchen dagegen. — „Sie werden Fräulein Rosa Halbmeier um so leichter für sich gewinnen. Sie sind Baron, Sie tanzen sicher wie ein junger Gott, blaß sind Sie auch, haben einen interessanten schwarzen Schuurrbart und noch interessantere Augen, es kann Ihnen nicht fehlen. Sprechen Sie von Reisen, die Sie nicht gemacht haben, von Abenteuern und Gefahren, die Sie während derselben bestanden, und dieses zarte Rentenhertz wird Ihnen zusliegen! Ihnen den Vater günstig zu stimmen, das ist meine Sache!“

„Aber, mein Gott, Sie denken allen Ernstes daran, daß ich —?“

„Still, mein junger Freund, man bemerkt uns!“ —

In der That wandten sich jetzt die Blicke des langen Herrn und seiner Tochter dem ungleichen Paare zu.

Der Millionär Halbmeier hatte kaum den kleinen kugelrunden Emerentius Müller erblickt, als er diesem eine seiner Riesen Hände entgegenstreckte, ihn zu sich zog, wie man einen Spielball an sich nimmt, und dabei so verbindlich lächelte, als stehe er hinter dem Ladentische einer Kundschaft gegenüber.

Baron Karl folgte dem Männchen, indem er die junge Dame und den Exkaufmann grüßte, und zwar mit einiger Befangenheit, wie sich nach dem Gespräche denken läßt, das er soeben mit seiner neuen Bekanntschaft geführt hatte.

„Ah, Müller, Sie müssen aber auch überall dabei sein!“ schnarrte der verschrunppte Millionär und Tochterbesitzer das Männchen an, während Fräulein Rosa ihren dämmernden Blick über die Gestalt des hübschen jungen Herrn hingleitete. — „Hat Sie der Kuckuk wieder auf einem Ballo? Sie tanzen doch nicht, sollte man glauben!“

„So wenig wie Sie, Herr von Halbhuber! lichernte das Männchen.

„Um Gotteswillen!“ rief der lange dünne pathetisch. — „Lassen Sie mir doch meinen ehrlichen Namen!“

„Den sollen Sie behalten! schwatzte der Kleine fort. — „Also Sie tanzen so wenig wie ich, und sind doch auch hier!“

„Ah, nur wegen meiner Tochter, sollte man glauben!“

„Und ich wegen meines Sohnes.“ Herr Halbmeier riß die Augen auf und starrte abwechselnd den Baron und den kleinen Herrn an.

„Ah,“ antwortete er. — „Sie waren ja nie verheirathet, lieber Müller, und sind es noch nicht, sollte man glauben —“

(Fortsetzung folgt.)

### Unser täglich Brot.

(Schluß.)

Wohlgemerkt, war der Chokolade weder Milch noch Ei zugefügt, denn bei diesen Zusätzen kann das Verhurgern nicht eintreten. Die Strafanstalten Amerikas, welche ihren Insassen nichts als gekochten Reis verabreichen, bringen die Unglücklichen an den Rand der Verzweiflung.

Unsere Nahrung muß daher, wie unzählige Fälle zeigen, zusammengesetzter Natur sein, da einerlei Nahrungsmittel, längere Zeit gereicht, schädlich wirken auf Körper und Geist.

Als Beleg hierzu möge der an Geist und Körper gedrückte Handarbeiter Irlands dienen, der jedes freieren Aufschwungs des Geistes entbehrt, der jeder Aufklärung abgewendet, gleichsam wie eine Maschine gedankenlos repetirt und nur von Zeit zu Zeit durch den Genuß von Whisky (Braunwein) in eine andere Stimmung geräth. Es ist die fast ausschließliche Ernährung mit Kartoffeln, welche das irländische Volk zu jenem Zerrbild gemacht hat, während die benachbarten Engländer bei ihrer abwechselnden kräftigen Nahrung eine starke, kräftige und intelligente Nation geworden sind. —

Nichts bestraft sich härter als das Mißachten der keine Ausnahme gestattenden Naturgesetze, im Leben des Einzelnen so wohl, wie im Leben der Völker!

Wenn wir im Anfang das Brot ein unentbehrliches Nahrungsmittel nannten, dessen wir nicht überdrüssig werden, so kann dies selbstverständlich nur bedingungsweise gemeint sein, allein es existirt kein zweites Nahrungsmittel, welches im Wechsel mit anderen Speisen stets Tag für Tag beibehalten wird, wenn wir nicht die Kartoffel für einzelne Länder ausnehmen.

Wie man früher beim Räuchern der Schinken verfuhr. In einem im Jahre 1728 geschriebenen Buche (Compendioses und nußbares Haushaltungs-Vexikon) finden wir darüber wörtlich Folgendes mitgetheilt: „Schinken ist die Keule oder auch die Schulter von einem Schwein. Er wird vor ein niedliches Essen gehalten, wenn er wohl geräuchert oder zugerichtet ist. Die Westphälischen und die Pommerischen haben den Ruhm vor anderen, welches der guten Eichelmaß, so in selbigen Landen überflüssig ist, vornehmlich mag zugeschrieben werden, wozu aber auch die Art zu räuchern, und der Rauch selbst, der von hartem Eichen- oder Buchenholz kömmt, nicht wenig dazu beitragen. Wer einen Schinken gut räuchern will, der lasse ihn erst 8 Tage frisch liegen, daß er mürbe werde; dann lege man ihn in Salz auf 8 Tage, und wenn er herausgenommen, drücke man die Petel (die Pödelbrühe) mit einer darauf gelegten Last wohl aus, salze ihn noch einmal auf der Fleischseite, nach dreien Tagen hänge man ihn in eine Rauchkammer, und gebe ihm einen feinen Rauch von Eichen- oder Nußblättern, von Wachholdern oder Rosmarien und andern wohlriechenden Kräutern. Wenn er gekocht werden soll, muß er erst in lauem Wasser ausgewässert werden, dann in einen engen Schinkentessel gesteckt, und auf dessen

Boden etwas Sen und ein Paar Zwiebel gelegt, und mit wenigem Wasser gefotten werden. In solcher Brühe läßt man ihn halb erkalten, nimmt ihn sodann heraus, läßt die Brühe abtraufen, ziehet ihm die Schwarte ab, besteckt das Fleisch mit Nägeln, oder bestreut es mit Pfeffer etc., decket die Schwarte wieder darüber, und läßt ihn vollends erkalten.“

Eichhörnchen = Braten gab es kürzlich in einem Berliner Restaurant. Das Fleisch à la Hase zubereitet, wurde äußerst schmackhaft befunden und soll Aehnlichkeit mit Putenbraten gezeigt haben. Uebrigens kannten schon unsere Vorfahren den Werth des Eichhörnchenfleisches und in den aus dem Mittelalter noch vorhandenen Speisezetteln von fürstlichen Gastmählern figurirt es häufig. Vielleicht wird es von nun an wieder von unseren Gastronomen unter das Wildpret gerechnet.

Vom Prinzen Heinrich bringt ein hübscher Ausspruch aus weiter Ferne in die Heimath. Als der Sturm in der Floridastraße glücklich überstanden war, während dessen Prinz Heinrich die „Olga“ kommandirt hatte, umringte Alles glückwünschend den jungen Prinzen. Doch der Prinz lehnte bescheiden das ihm gespendete Lob ab, indem er sagte: „Ich werde noch viele Fahrten machen müssen, ehe man mir das Wohl und Wehe Anderer anvertrauen kann.“

Dem Prof. Lacerda hat die Entdeckung eines Mittels gegen Schlangenbiß ein sehr schönes Ehren-Honorar eingebracht. Der Kaiser von Brasilien hat ihm für dieselbe 20 000 Dollars gewährt. Das Mittel besteht, sehr einfach, in Einprägung von übermanganäurem Kali unter die Haut.

Auch ein Dichter. Oberst: Also Däffig heißt Er, was ist Er in seiner Civilstellung? Rekrut: Ich bin Dichter. Oberst: Dichter? Poß Wetter, darnach sehen Sie gar nicht aus. Was haben Sie denn so eigentlich schon gedichtet, wenn man fraaen darf? Rekrut: De Röhren bei de Wasserleitung. (Schalk.)

Eine neue Uhr. Nach vieler Mühe, so schreibt man vom badißchen Schwarzwald, ist es einer hervorragenden Schwarzwälder Uhrenfabrik gelungen, eine Trompeteruhr herzustellen, die Aussicht hat, ebenso populär zu werden, wie die in allen Welttheilen bekannte Kuckusuhr.

Reise um die Welt. Der Dampfer „Tongarivo“ der Neuseeländer Dampfschiffsfahrts-Gesellschaft hat die Reise um die Welt in der kurzen Zeit von 78 Tagen und 12 Stunden zurückgelegt.

Auflösung des Räthjels in Nr. 28.  
Grabmahl.

Bestellungen auf den Enztähler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.